

Vom Bauen und von der Nachhaltigkeit

Achtes Netzwerktreffen „Zu Gast bei Technologieführern“ – Penzkofer Bau GmbH als Gastgeber

Von Michael Lukaschik

Regen. Wenn es in der Einladung heißt, dass man „Zu Gast bei Technologieführern“ sei, vermutet man zuerst nicht, dass ein Bauunternehmen, das Ziegel aufeinanderschichtet und Dachstühle zimmert, unter diesen Technologieführern sein könnte. Bis man dann das Firmengebäude der Penzkofer Bau GmbH im Regener Gewerbegebiet Metten betritt. Dort treffen sich die Mitarbeiter zu Kurzbesprechungen an großen Stehtischen in den Gängen. In die Tischplatten eingelassen ist ein großer Bildschirm, über den dann die Projekte fliegen. Über das Terminsystem werden Besprechungszimmer digital gebucht, und selbstverständlich sind die nach Bayerwald-Gipfeln benannten Besprechungsräume voll durchdigitalisiert, so dass auch Teilnehmer online teilnehmen können. Ein immer größer werdender Teil der Fahrzeugflotte ist elektrisch unterwegs, und auf dem Dach ist eine PV-Anlage montiert, die fast den kompletten Strombedarf des Regener Standorts deckt. Nicht zu übersehen für die Besucher war aber auch, dass in den großen Gebäuden des Unternehmens jede Menge „graue Energie“ steckt.

Penzkofer war Gastgeber des achten Netzwerktreffens, das von der Wirtschaftsförderung am Landratsamt Regen organisiert wird. Erstmals trug Judith Weinberger-Singh, als Geschäftsführerin der Arberland REGio GmbH Nachfolgerin von Herbert Unnasch, die Verantwortung. „Voneinander lernen, voneinander profitieren“, das sei der Hintergrund der Netzwerktreffen, wie Landrätin Rita Röhl bei der Begrüßung sagte, zu der sie neben den 29 Firmenmitgliedern des Netzwerks auch Bürgermeister, Kreisräte, Vertreter von Wirtschaftsverbänden sowie aus der Forschung und Lehre begrüßen konnte. Als „Vorzeigebetrieb in Sachen Nachhaltigkeit“ bezeichnete Regens Bürgermeister Andreas Kroner die Firma Penzkofer.

Die besteht seit knapp 26 Jahren und hat mittlerweile rund 420 Beschäftigte. Dabei ist das Unternehmen dauernd in Bewegung. Im vergangenen Jahr wurde das Redbloc-Werk in Plattling, in dem Ziegelwände von Robotern gemauert werden, verkauft worden, gekauft habe man ein Elektronunternehmen in Pörndorf im Landkreis Passau. Fast alle Baugewerke kann Penzkofer mit eigenen Leuten bedienen. „Außer verputzen, Estrich legen, malern und schlossern“, wie Alexander Penzkofer referierte. Mit der hohen Fertigungstiefe sei er weitgehend unabhängig von ande-



Landrätin Rita Röhl bei der Begrüßung der Netzwerk-Gäste, zu dem die Wirtschaftsförderung des Landratsamts unter Judith Weinberger-Singh (rechts) eingeladen hatte.

– Fotos: Lukaschik



Hans Janik ist mit seiner Biometric GmbH das 29. Mitglied des Netzwerks.

ren Handwerksbetrieben, denn seine Erfahrungen mit Terminabstimmungen auf Baustellen sind die gleichen wie von vielen Bauherren: katastrophal.

Penzkofer verhehlte nicht, dass er ein Fan der Mauer aus Ziegel ist, trotzdem wird die Massivholz-Sparte intensiv ausgebaut. Unter dem Leiter der Holzsparte, dem Bauingenieur und Zimmerer Max Ernst, ist ein Verfahren zum Bau von Massivholzwänden entwickelt worden, die wirklich außer Holz nichts enthalten. Die aufeinander gestapelten Fichtenbretter werden dabei von Holzdübeln zusammengehalten. Am Standort in Metten entsteht gerade eine große Halle, in der diese Holzwände gefertigt werden können.

Das Bauträgersgeschäft, Gewerbebau, der Geschosswohnungsbau und der Bau von exklusiven Häusern („So von ein bis drei Millionen Euro, aber davon bauen wir nur rund fünf im Jahr“), die Erschließung von Baugebieten für Kommunen gehören zu den Geschäftsfeldern. Dass zum Unternehmen mittlerweile auch ein Bauernhof gehört und zum Personal ein Landwirt, der ihn bewirtschaftet, erwähnte Penzkofer so nebenbei. Der Agrarweig der Penzkofer GmbH soll einst auch



Über Nachhaltigkeit beim Bauen referierte Professor Michael Laar, Nachhaltigkeitsbeauftragter an der TH Deggendorf und Hochschullehrer am THD-Campus Rottal-Inn



Hausherr Alexander Penzkofer stellte den Gästen sein Unternehmen vor.



Bauen für den Holzbau: Auf dem Penzkofer-Gelände im Gewerbegebiet Metten entsteht eine große Halle, in der demnächst Wände für den Holzbau vorgefertigt werden.

das Betriebsrestaurant mit Fleisch versorgen. Und die jüngst gegründete Greenbloc GmbH soll sich um ein Recyclingzentrum für Bauschutt kümmern, um Transportwege zu sparen.

Weil es bei dem Netzwerknachmittag ums nachhaltige Bauen ging, war als Referent Professor Michael Laar von der Technischen Hochschule Deggendorf/European Campus Rottal-Inn eingeladen worden. Der Architekt lehrt dort „Gesundes und nachhaltiges Bauen“. In seinem Vortrag konzentrierte er sich auf die Erfolge der Klima- und Umweltpolitik der vergangenen Jahrzehnte. Er selbst sei

durch die Waldsterben-Problematik zu Beginn der 1980er Jahre sensibilisiert und politisiert worden. „Durch die Erfolge der Luftreinhaltepolitik konnte das Waldsterben gestoppt und die Entwicklung umgedreht werden“, so Laar, der auch hervorhob, dass der Wärmebedarf pro Quadratmeter Wohnraum und Jahr in Deutschland deutlich gesunken sei, auch ein Erfolg der effektiveren Technik, der Dämmung. „Wir sind schon deutlich effizienter geworden“, meint er. Er erwähnte allerdings nicht, dass ein Teil dieses Erfolgs dadurch wieder aufgefrischt wird, dass der Wohnraum pro Einwohner in den vergan-

genen Jahren deutlich angestiegen ist.

Dass es für die Bauwirtschaft bei der Sanierung und energetischen Ertüchtigung der Gebäude in den kommenden Jahren sehr viel zu tun gibt, machte Laar auch deutlich: „Ungefähr 50 Prozent des Gebäudebestands müssen energetisch saniert werden“, meinte er. Die Größe der Aufgabe spiegelte sich auch in der Dauer seines Vortrags wider, der den Zeitplan sprengte und die Gäste länger als vorgesehen aufs Zusammenkommen bei einem kleinen Imbiss von Koch Thomas Hollmayr warten ließ.